



Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

№. 305

Sonnabend, 18. November 1944

63. Jahrgang

Fanal des Aufbruchs in Brüssel

Politische Unruhen und drohende Demonstrationen — Die Kommunisten verweigern die Waffenabgabe. Der alliierte Generalgouverneur kündigt Einmarsch englisch-amerikanischer Truppen an

Drahtmeldung unseres Vertreters

sch. Lissabon, 17. Nov. Das kommende Wochenende wird nach Ansicht englisch-amerikanischer Kreise über das Schicksal des belgischen Kabinetts Piérolt entscheiden. In Brüssel sind schwere Unruhen ausgebrochen und haben sich weiter ausgedehnt und auf andere Städte übergreifen. Die sogenannte Widerstandsbewegung, das heißt ihr kommunistischer Teil, weigert sich, dem Befehl der Regierung zur Waffenablieferung Folge zu leisten. Der alliierte Gouverneur von Belgien, General Erksen, hat erklärt, daß er mit englisch-amerikanischen Truppen eingreifen werde, falls im Rahmen der Waffenablieferungsaktion Unruhen ausbrechen sollten. Die Waffen der nicht in die neue belgische Wehrmacht aufgenommenen Mitglieder der Widerstandsbewegung müssen bis Sonnabendabend abgeliefert sein. Am Sonntag soll eine große Durchsuchung aller „verdächtigen“ Gebäude der belgischen Städte und Dörfer durch die Polizei stattfinden. Der Polizei werden nach Bedarf alliierte Truppen als Verstärkung beigegeben werden.

Ueber Nacht ist Brüssel zu einem Herd wildbewegter politischer Unruhen geworden. Scharen von Demonstranten vor dem belgischen Parlament. Sie rufen: „Nieder mit der V. Kolonne!“ Sie rufen: „Schützt die Demokratie!“ Ihre Führer brechen in Drohreden aus: „Wenn die Gendarmen das Feuer auf uns eröffnen, so wissen wir, was wir darauf zu antworten haben.“ Und die Regierung gibt eine schlag- und hilflose Erklärung heraus: „Sollte es zu Unruhen kommen, so haben die alliierten Truppen Anweisung, auf Ersuchen der belgischen Regierung einzugreifen.“ Polizei und Gendarmen sind aufgezogen, sie durchsucht die Häuser, räumt Waffen vorräte aus, führt verdächtige Personen ab, holt aus angeblich friedlichen Haushalten Munition und militärische Rüstungsgegenstände.

Was ist geschehen, das diese wilden Unruhen und Unruhen erklärt? Ueber Nacht hat sich in Brüssel das gleiche abgepielt, was sich unter dem Protektorat alliierter Besatzungstruppen an vielen Stellen Frankreichs abspielte: Der Durchbruchversuch des Kommunismus zur Macht! In Belgien heißt der akute Anlauf für diesen bolschewistischen Vergewaltigungsversuch Kampf zwischen der unterirdischen Widerstandsbewegung und der Regierung Piérolt.

In der Zeit der deutschen Besetzung hatten die alliierten Oberkommandierenden es bequemer gefunden, daß auch in Belgien eine auf Sabotage und Verbrechen gerichtete unterirdische Bewegung sich organisierte, die ihrer ganzen Natur nach immer stärker in die Hand kommunistischer Leiter glitt. Als die Engländer und Amerikaner Belgien befreiten, neigte man durch Einmarsch einer belgischen Regierung eine demokratische Fassade aufzubauen. Ihr Chef wurde Piérolt, der auch die belgische Exilregierung in

London geleitet hatte. Aber in dieser neuen Regierung Piérolt war eine bis dahin in Belgien unerhörte Forderung, zwei Kommunisten mußten als Minister in das Kabinett aufgenommen werden und außerdem ein unmittelbarer Vertreter der sogenannten Widerstandsbewegung.

Der Regierung Piérolt schien es nun zweckmäßig, geordnete Regierungsverhältnisse zu schaffen, was nur möglich war, wenn man die Widerstandsbewegung ausschalten konnte, die überall im Lande nach bolschewistischen Methoden in völliger Willkür selbst regierte. So kam es zu Anordnungen über die Eingliederung der Widerstandsbewegung in eine neu zu errichtende belgische Armee und über eine Ablieferung der Waffen, die sich in privaten Händen befanden. Das aber war der Punkt, an dem der kommunistische Widerstand einleiten mußte. „Sagen Sie England, daß wir die Waffen, die wir von britischen Fliegern leihenzeit bekommen haben, nicht abliefern werden“, erklärte einer der Leiter der kommunistischen Widerstandsbewegung. Hier zeigt sich deutlich, wie England mit den Mitteln angegriffen wird, die es selbst zur Verfügung gestellt hat und die die Hindernisse, die England glaubte dem Umsturzversuch des Kommunismus in den Weg stellen zu können, einfach beiseite geschoben werden.

Es hat dem Ministerpräsidenten Piérolt nichts genützt, daß er seinerzeit kommunistische Minister berief, sie sind jetzt einfach zurückgetreten, um damit eine Regierungskrise herbeizuführen, und die Regierung zum Gesamttritt zu nötigen. Es soll nach Auslandsmeldungen 60 000 bewaffnete Anhänger der Widerstandsbewegung in Belgien geben, davon allein 10 000 in Brüssel.

Neue große Feindoffensive im Westen

Die vier Brennpunkte: Holland, Aachen, Metz und Belfort

Drahtbericht unseres militärischen Mitarbeiters

id. Berlin, 17. Nov. Mit dem neuen Angriff der Anglo-Amerikaner im Kampfraum Aachen hat nunmehr die große feindliche Weisoffensive an der gesamten 650 Kilometer breiten Front von den Niederlanden bis zur Schweizer Grenze begonnen. Man muß sich darüber klar sein, daß hiermit die mehrfach angekündigte und von der deutschen Truppenführung erwartete Winteroffensive eingeleitet worden ist, die in nicht allzu ferner Zukunft auch die Winteroffensive im Osten folgen dürfte. Wir stehen also am Anfang einer neuen schweren militärischen Auseinandersetzung, zu der der Feind alle zur Zeit verfügbaren Kräfte zusammengeworfen hat. Aber auch deutscherseits sind Vorbereitungen getroffen worden und keine Stunde der nunmehr abgebrochenen Kampfpause ist ungenutzt verstrichen. Die deutschen Abwehrverbände sind aufgestellt worden, Feinheiten wurden bereitgestellt, schwere Waffen sind in ausreichender Zahl vorhanden und vor allen Dingen ist das deutsche Volkstheater von einem lebensfähigsten Kampfeswillen erfüllt, der unser stärkstes Gegenmittel darstellt. Es wird zu sehr schweren und harten Kämpfen kommen. Aber an der fanatischen Entschlossenheit des deutschen Volkes wird auch diese feindliche Vernichtungsoffensive zerbrechen.

Eröffnet wurde die feindliche Winteroffensive am Donnerstagmittag mit einem Panzerangriff der Verbände des Generals Simpson im Aachener Kampfraum, und die in wochenlangender Arbeit erbauten neuen deutschen Feldstellungen konnten ihre erste Probe bestehen, indem es gelang, aus diesen Stellungen heraus die Begleitinfanterie von den Panzerverbänden zu trennen. Die Waffe der feindlichen Verbände blieb infolgedessen vor unserem Hauptkampffeld liegen und nur vereinzelt Panzergruppen konnten östlich Geleitungen und bei Stolberg in unsere Stellungen eindringen. Der zweite Brennpunkt im Westen, nämlich der Kampfraum Süd-Holland, erfuhr ebenfalls eine heftige durch Angriffe früherer britischer Verbände, doch konnten auch diese vor der deutschen Hauptkampflinie festgehalten werden. Im dritten Brennpunkt der Westfront, dem Kampfraum Metz, wurden die starken Feindangriffe fortgesetzt und das feindliche Artilleriefeuer gesteigert. Auch hier hatte der Feind keine wesentlichen Erfolge, während bei Gravelotte sogar eine feindliche Kräftegruppe eingeschlossen werden konnte. Die vierte Stelle unter den Hauptkampffeldern der Westfront nimmt der Kampfraum Belfort ein, wo vor allem französische Verbände angegriffen.

Die längste Eisenbahnbrücke Europas gesprengt

Durch ein Sonderkommando der Kriegsmarine — Neue Sprengboote eingesetzt

Berlin, 17. Nov. Die längste Eisenbahnbrücke Europas, die bei Mörditz über das holländische Diep führt, ist in den Vormittagsstunden des 15. November durch ein Sonderkommando der Kriegsmarine in die Luft gesprengt worden. Damit wurde die wichtigste Verbindung zwischen Südb- und Mittelholland unterbrochen und der Schiffsverkehr durch das Diep lahmgelegt.

Der Marine-Unternehmensleiter Eberhard Moes, der an diesem Unternehmen teilnahm, berichtet über die schneidige Durchführung und die Tragweite dieser gewaltigen Brückenprengung: Das Sonderkommando der Kriegsmarine bestand aus sechs Mann unter Oberleutnant M. A. Brinshorn. Unter den Augen der Briten, nur 180 m vom feindlichen Südufer entfernt, hat das Sonderkommando den wichtigsten Pfeiler mit dem darauf liegenden Bogen so nachhaltig zerstört, daß durch die entstandene Sprengflut von über 170 m Breite für lange Zeit ein Wiederaufbau und eine neuerliche Benutzung der Brücke nicht möglich ist. Außerdem sperren die Trümmer nunmehr die eigentliche Fahrtrasse des holländischen Dieps und der Feind kann weder heute noch in absehbarer Zeit auf dem Strom irgendwelchen Schiffsverkehrs durchführen.

Bei der Durchführung des Unternehmens wurden zum erstenmal für eine solche Aufgabe

zwei der neuen Sprengboote der Kriegsmarine eingesetzt. Außerdem wurden Minen verwendet, die zusammen mehrere Tonnen wogen, sie stellen in der Kriegsgeschichte die bisher größte Sprengladung für eine Brückenprengung dar. Die Minen wurden in den Morgenstunden an den ausgewählten Brückenpfeiler geschafft. Dabei sind die Männer der beiden Boote eine halbe Stunde lang unmittelbar an der Sprengstelle tätig gewesen, ohne vom Feind bemerkt zu werden. Die Hälfte der Soldaten mußte, um die beste Lage für die Minen zu erreichen, in das winterlich kalte Wasser springen. Auf die Minute nach Ablauf der eingestellten Verzögerungszeit brach an der vorbereiteten Stelle mit einer gewaltigen Explosion eine Fontäne von etwa 300 Meter in die Höhe. Mauerwerk, Teile der großen Brückenbögen und Massen wolkengrauen Wassers wirbelten wild durcheinander und wurden weit in die Landhaft geschleudert. (Siehe Leitartikel)

sch. Lissabon, 17. Nov. (Eigendienst.) Nach der Ermordung des höchsten Vertreters des britischen Empires im mittleren Orient Lord Moyne gestaltet sich die innerpolitische Lage in Kgypten immer gespannter. König Faruk hat das ägyptische Parlament aufgelöst. Ein sehr erregter Wahlkampf steht bevor.

Kampffchwimmer der Kriegsmarine

Einzelschwimmer im Gummizug — 35 Kilometer schwimmend durch Feindgebiet

Von Erich Glodtchen

Die Kriegsmarine küßt den Schleier von einer weiteren Gruppe ihrer Einzelschwimmer. Das deutsche Volk kennt bereits die fähigen Toten der „Torpedoreiter“, die mit ihren Einmann-Torpedos zahlreiche englische und amerikanische Kriegs- und Handelschiffe versenkt haben. Man weiß auch von den schneidigen „Sprengbootpiloten“, die ihre blitzschnellen Kleinboote mit vernichtender Sprengladung gegen feindliche Schiffe prallen lassen. Nun wird gemeldet, daß „Kampffchwimmer“ der Kriegsmarine im holländischen Raum wirksam eingreifen konnten. Sie waren es, die Ende September im Höhepunkt des Ringens mit den englischen Luftlandtruppen im Rheindelta die mächtige Eisenbahnbrücke von Nimwegen, diesen wichtigen Vorratshafen des Feindes in Richtung Arnheim, hinter den feindlichen Linien in die Luft gejagt haben. Die Engländer glaubten zunächst an einen Ueberfall aus der Luft und erkannten erst später den wahren Hergang. Sie mußten die Leistung der Kampffchwimmer als „eine der verwegenen Taten dieses Krieges“ anerkennen.

Als wir die ersten Bilder dieser Kampffchwimmer in ihrer selten anmutenden Einsatzkleidung im Kameradenkreis zeigten, ohne den Zusammenhang zu erklären, schwankten die Gesichter der Betrachter zwischen einem leichten Grinsen und der scheinbar realistischen Frage: „Ist das nicht Phantasterei?“ Doch wir erinnerten uns alle schnell genug daran, daß die Ueberreaktion eine der gefährlichsten Kriegswaffen ist. Die Ueberreaktion in technischer wie tatsächlicher Hinsicht aber wird von der Phantastie gewaltig beflügelt, wenn ein ordnender Wille und vor allem eine entschlossene soldatische Kampfbereitschaft dahintersteht. Das Kommando der Marinekampfmittel führt für das schwierige Unternehmen von Nimwegen Freiwillige aus verschiedenen Laufbahnen der Kriegsmarine sowie dem Heer und der Waffen-SS zur Verfügung. Sie mußten nicht nur todesmutige Draufgänger, sondern auch hervorragende Schwimmer sein. Was man ihnen darüber hinaus an technischen Mitteln in die Hand geben konnte, war nur wenig, aber alles wohlüberlegt.

Die Kampffchwimmer tragen über wolletem Unterzeug einen mehrteiligen Gummizug, der wiederum von einem Schanzzug überdeckt ist. Die Kappe läßt nur das Gesicht frei. An ihr hängt ein Tarnnetz, das über das Gesicht gezogen werden kann. Auf der Brust trägt der Kampffchwimmer einen Atemapparat, an der Seite eine Taucha mit einer Stichtaube. Besonders auffällig sind die langen Gummiflossen an den ledernen Schuhen. Ähnliche Flossen hatte vor Jahren erstmalig der junge Seeresortler Hans Haß als wirkungsvolle Schwimmhilfe verwendet. Die Gummiflossen waren den Kampffchwimmern in der starken Strömung des Rheinarmses Maal bei dem Nimwegenunternehmen besonders nützlich, als sie an den Brückenpfeilern mit ihren Stromwirbeln angekommen waren.

Doch bis zu der Brücke war es ein schwieriger Weg. Die Kriegsmarine hatte 12 Kampffchwimmer angelegt. Eine Gruppe von acht Mann hatte die Straßenbrücke bei Nimwegen als Ziel. Ueber ihren Einmarsch haben wir keinen Bericht, da niemand zu den deutschen Linien zurückgekehrt ist. Aber von der Sprengung der Eisenbahnbrücke, gegen die vier Kampffchwimmer angelegt waren, berichtete der Führer dieser Gruppe, der 25jährige Funkmaat Heinz Breischneider, der zusammen mit dem 23jährigen Matrosenobergefreiten und jetzigen Bootsmat Jäger nach dem Erfolg zurückkehren konnte. Beiden Kampffchwimmern hat der Führer das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Sie waren zusammen mit dem Matrosenobergefreiten Ole und dem Fernschreiberobergefreiten Wolchendorf zehn Kilometer weit in den feindlichen Brückentopf hineingeschwommen. Alle vier hatten sich mit Leinen verbunden, um nicht auseinander zu kommen. Es gelang ihnen, unter der stark bewachten Straßenbrücke durchzuschwimmen, ferner auch unter dem nur 50 Zentimeter über die Wasserfläche ragenden Oberbau einer neuen Pontonbrücke, an der englische Pioniere arbeiteten. Es bedurfte starker körperlicher Anstrengungen, um in der Strömung die schweren Sprengkörper an den Pfeilern der langen Eisenbahnbrücke zu befestigen, über die englischer Nachschub tollte.

Dann trennten sich die vier Kampffchwimmer. Als Breischneider zehn Kilometer entfernt war, erschütterten gewaltige Explosionen die Luft. Die Eisenbahnbrücke zerbarst. Englische Flak schoß. Ueber den Strom feuerten Maschinengewehre. Der Maat verbarg sich in einem alten Fischerkahn, der im Uferhülf lag und konnte in dessen kleiner Kajüte den nächsten Abend abwarten. Wieder schwamm er 15 Kilometer weit, verständigend vom Feind beschossen. Als er nach insgesamt 35 Kilometer Schwimmtrecke durch den englischen Brückentopf im Dunkeln an dem verabschiedeten Treff-

Das andere Bild

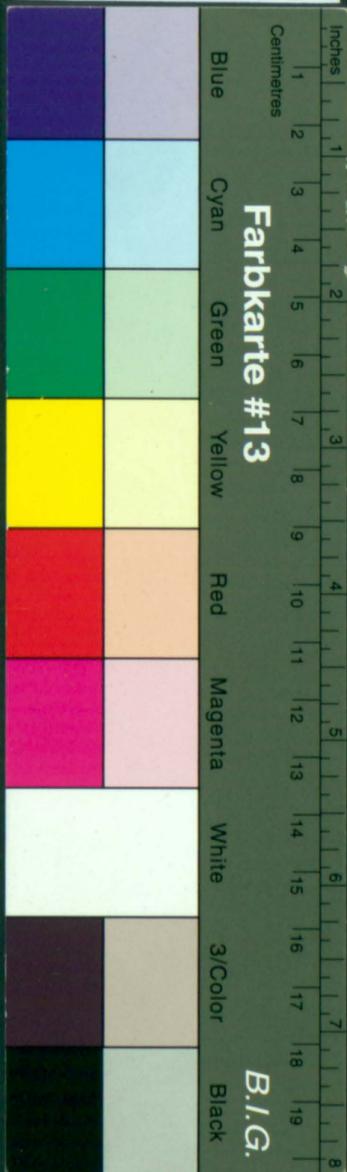
17. Lübeck, 18. November.

Brüssel hat auch unter der deutschen Besetzung in den vergangenen Kriegsjahren das Bild einer „Aniel des Friedens“. Aber vom Nordbahnhof durch die breite Hauptstraße in Richtung der Börse, und damit auf der Hauptverkehrsader der belgischen Hauptstadt, ging, spürte nichts davon, daß der Krieg über Belgien hinwegzog und daß dieses Land belebtes Gebiet war. Gewiß, deutsche Uniformen belebten das Straßenbild, deutsche Inschriften tauchten überall auf, deutsche Richtungsweiser lenkten den Verkehr durch die Hauptstadt, aber sonst waren die Flamen und Wallonen in Weltfremde unter sich. Sie nahmen das Schicksal dieses Krieges je nach ihrer Façon auf sich, die einen sahen in dem Ablauf des Geschehens einen deutlichen Wind zur Neuorientierung auf ein gemeinsames Europa, sie zogen freiwillig in den Kampf gegen den Bolschewismus; die anderen sahen in ihren Stuben und lauschten den Versprechungen der Londoner Emigrantregierung; diese suchten sich ihr Brot ehrlich und redlich in der Arbeit für das Wohl ihres Volkes zu verdienen — und sie kamen gut zurecht —; die anderen belebten an jedem Mittwoch den großen Platz vor der Börse und die umliegenden Hotels und Gaststätten, um am Schwarzen Markt ihre dunklen Geschäfte zu tätigen. Das wirtschaftliche Leben pulsirte weiter, die Landwirtschaft Belgiens erlebte einen neuen Aufschwung und — abgesehen von den gelegentlichen Anschlägen der bolschewistischen Banden — war der innere Frieden gesichert. Das war zum guten Teil der deutschen Besatzungsbehörde zu danken, die zwar lenkend eingriff, aber ständig um die Schonung der besonderen Lebensinteressen der Flamen und Wallonen bemüht war.

Wenige Wochen, nachdem jener Piérolt, der durch den Londoner Rundfunk die anglophilen und ebenio die aufwählerlich-bolschewistischen Elemente des Landes durch Verheißungen und durch immer neue Aufputschungen ermunterte, nun selbst in Brüssel lag, wenige Wochen, nachdem die alliierten Truppen, die nach der Zulage der britischen Politiker Belgien den Frieden und die Freiheit bringen wollten, das Land betreten haben, ist aus Brüssel, der „Aniel des Friedens“ unter der deutschen Besatzung, ein Herd des Aufbruchs geworden. Während Demonstrationen ziehen durch die Straßen der belgischen Hauptstadt, wüste Schimpfereien werden gegen Piérolt laut, und die Kommunisten, die von der deutschen Besatzungsbehörde im Interesse der inneren Ordnung und des ungehinderten Fortganges der Wirtschaft in Schutz gehalten wurden, haben Oberwasser. Sie weigern sich, die ihnen in die Hand gegebenen Waffen abzuliefern und man weiß nicht, ob die Drohung mit dem Einmarsch englisch-amerikanischer Truppen sie einzuschüchtern vermag oder neues Öl im Feuer ist. Belgien steht in einer schweren politischen Krise, die in ihren Folgewirkungen das Schlimmste befürchten läßt. Die belgische Hauptstadt ist nahe daran, zum blutigen innerpolitischen Kampfplatz zu werden.

Und das ist der Segen jener englisch-amerikanischen Politik, die sich Bolschewisten und Banditen zu Helfershelfern wirbt und später selbst nicht weiß, wie sie die Geister, die sie rief, wieder loswerden soll.

Kreisarchiv Stormarn V7



punkt landete, fand er seinen Kameraden Jäger vor. Dieser war, als er einen Schlafplatz für die Nacht suchte, von zwei englischen Soldaten überfallen worden, die jedoch den Versuch seiner Festnahme mit dem Leben bezahlten. Teilweise zu Fuß, teilweise schwimmend, hatte Jäger sich aus dem feindlichen Brückenkopf durchgeschlagen. Ihre beiden Kameraden sind in Kriegsgefangenschaft geraten.

Erfolgt durch die Umstände der Gefangennahme kamen die Engländer auf die Lösung des Rätsels, warum die Brücke von Nimwegen trotz aller Sicherung in die Luft gesprengt war. Sie hatten eine derartige soldatische und körperliche Leistung für unmöglich gehalten, aber die Kampfschwimmer der Kriegsmarine haben dem Feind bewiesen, daß der Angriffsgedanke des deutschen Einzelkämpfers immer wieder auch angeblich unübersteigbare Hindernisse zu überwinden weiß.

Wlassow an Ribbentrop

Berlin, 17. Nov. Aus Anlaß der Gründungsverammlung des Freireisungs Komitees der Völker Rußlands am 14. November hat Generalleutnant Wlassow ein Telegramm an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geschickt, in dem es u. a. heißt: „Ich bitte, dem Führer des deutschen Volkes meine Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß die Völker Rußlands vom unbeeuglichen Willen erfüllt sind, den Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen und nicht eher die Waffen niederlegen werden, bis die bolschewistische Tyrannei gestürzt ist.“

Reichsminister Baake spricht

zur 6. Kriegserzeugungsschlacht Berlin, 17. Nov. Zur Eröffnung der 6. Kriegserzeugungsschlacht gibt der Reichsbauernführer Oberbefehlshaber Herbert Baake am Sonntag, dem 19. November, auf einer Landvolkfundgebung die grundsätzlichen Richtlinien für die Arbeit im 6. Kriegsjahr. Die Rede wird am Sonntag, dem 19. November, mittags 14.15 bis 15 Uhr über alle Reichssender und Montag um 6.30 bis 7.15 Uhr über den Deutschlandsender übertragen.

Jugend auf dem Lande

Berlin, 17. Nov. Auf einem Reichsappell sprachen Reichsminister Baake und Reichsjugendführer: Agmann zur H. auf dem Lande. Es gelte nicht nur, so betonte der Reichsjugendführer u. a., ein gesundes Bauerntum zu erhalten, sondern für die Zukunft neues Bauerntum zu bilden. Die beste deutsche Jugend müsse sich immer wieder im Bauerntum finden. So werde nach den arbeitsreichen Sommermonaten die Erziehung der Landjugend in den Wintermonaten im Vordergrund der gesamten Arbeit der H. stehen. Reichsminister Baake sagte u. a., das beste Vorbild für die Jugend sei die Leistung unserer Soldaten an der Front. Neben diesen Soldaten stehe der Arbeiter, der unter dem Bombenhagel des feindlichen Luftterrors die Waffen für sie schmiedet. Damit habe ihre Aufgabe erfüllt werden, müsse die Ernährung gesichert bleiben. Darin liege die große sittliche Bedeutung des Kriegsjahres der Jugend auf dem Lande.

Japans Kampf in China

Stockholm, 17. Nov. Nach einer Neutermeldung machen die japanischen Streitkräfte in Kwangsi, die auf 15 Eitabteilungen mit insgesamt 300 000 Mann geschätzt werden, „phänomenale Fortschritte“. Eines der Ziele des japanischen Vorkurses ist Nanning, 120 Meilen südwestlich von Luichow, und die Straße nach Französisch-Indochina. Japanische Abteilungen griffen bereits Tschienkiang, 80 Meilen nördlich von Nanning, an, das außerdem von feindlichen Kolonnen bedroht ist, die sich von Kweichow aus in südwestlicher Richtung vorwärtsbewegen.

Verdunkelung diese Woche: 17.30 bis 6.45 Uhr

Aus dem Kreise Stormarn

25 Jahre Ahrensburger Lichtspielhaus Allen alten Ahrensburgern dürfte noch in Erinnerung sein, daß gegenüber dem Hotel Schandenort früher das Hotel Stadt Hamburg stand. Es ist fast vor dem Ersten Weltkrieg abgebrannt. Lediglich der Saalbau war vom Feuer verschont geblieben und dem Verfall preisgegeben. Aus den Ruinen hat Herr Gustav Martzschkeff unter den schwierigsten Verhältnissen ein Lichtspieltheater geschaffen. Nach Welterwindung vieler Hindernisse konnte am 18. November 1919 das Lichtspielhaus Ahrensburg eröffnet werden. 25 Jahre sind seitdem vergangen. Mancher Ahrensburger hat dort in dieser Zeit Erholung und Entspannung nach der Tagesarbeit gesucht und gefunden, Leistung und Ausbau des Kinos lagen von Anfang an in den Händen des Herrn Martzschkeff. Er hat mit eigenem Fleiß, großem Können und viel Liebe zur Sache aus den einfachsten Anfängen heraus das Kino zu dem gemacht, was es heute ist, eine Stätte der Unterhaltung, Freude und Erholung. Das Unternehmen liegt ganz in den Händen der Familie. Frau und Tochter arbeiten mit. Nicht zu vergessen ist „Maria“, das Ahrensburger Original, die seit 8 Jahren dem Andrang des Publikums steuert. Dem Jubilar und seinem Unternehmen wünschen wir, daß die Ahrensburger noch lange Jahre Gelegenheit haben, sein Lichtspielhaus zu besuchen, in dem gute Filme gezeigt werden und das auch in seinen technischen Einrichtungen auf der Höhe ist.

Ahrensfelde-Westerau

Der Gauflurwagen kommt! Am Dienstag, 21. November, gelangt abends der Film „Meine 4 Tungen“ zur Vorführung. In der Jugendfilmstunde ein Sonderprogramm, Kasperle-Filme, Kulturfilm „Jugend mußiziert“ und Wochenchau.

Bad Didesloe

Volkssturmbdienst fällt aus. Der am Sonntag, dem 19. November, für die Männer des Volkssturms in Bad Didesloe vorgesehene Dienst fällt aus.

Selbsttod. Der H-Sturmmann Fritz Gerken, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des

Wichtige Einzelheiten zur Volkssturm-Ausbildung

Die Erfassung weitgehend abgeschlossen - Besondere Kurse für Führer

Berlin, 17. Nov. Die Erfassung der 16. bis 60-jährigen Männer zum Volkssturm ist überall im Reich weitgehend abgeschlossen, der Aufbau auch in den frontentlegenen Gebieten gut fortgeschritten, die Einteilung und Ausbildung angefallen. Es ist grundsätzlich befohlen worden, daß der Volkssturm in jeder Woche einen halben Tag Dienst zu machen hat, was im allgemeinen am Sonntag geschehen wird, soweit die Dienstzeit nicht aufzuteilen ist. Die notwendige Rücknahme auf Kriegswichtige Berufsarbeit geschieht durch Einteilung in Aufgebote. Das wird sich in der Praxis so auswirken, daß für die Rüstung, den Verkehr und das Nachrichtenwesen unentbehrliche Kräfte - unabhängig von der Ausbildung, die für alle gleichmäßig erfolgt - auch im etwaigen Einsatzfall in ihren Wohnbezirken solange wie möglich am Arbeitsplatz bleiben, also erst später zur Waffe greifen werden. Was nun die Ausbildung selbst angeht, so gibt es beim Volkssturm kein abstraktes Erziehen und Griffelkloppen. Abgesehen von der geistigen Ausbildung wird dem unmittelbaren Dienst an der modernen Waffe die Hauptrolle zufallen, sei es nun im Einzelfall am Karabiner oder MG. oder an der Maschinenpistole, bei den Handgranaten oder den Geschützen oder den Panzerbekämpfungsmitteln. Dazu kommt an Geländebekämpfung, was unerlässlich ist, um den Volkssturmmann mit der neuesten Technik auszurüsten jeder Deckungsmöglichkeit vertraut zu machen. Daraus

ergibt sich schon, daß der Schwerpunkt zunächst einmal hauptsächlich bei der Anlegung von Sperren, bei Errichtung von Stützpunkten und bei deren Verteidigung, beim Spähtrupp und der Geländedurchdringung liegt.

Die Auswahl der Führer des Volkssturms gehört zu den Aufgaben der Partei. Entscheidend wird dabei neben der selbstverständlichen Treue zum Führer das soldatische Können gewertet. Überall laufen schon besondere Ausbildungskurse für Bataillons- und Kompanieführer des Volkssturms. Das Soldbuch, das jeder Volkssturmmann erhält, ist in erster Linie als Ausweis gedacht. Eigentlichen Sold gibt es naturgemäß nur beim Einsatz.

Im Interesse einer übersichtlichen Gestaltung und Vereinfachung wird eine sinnvolle Verbindung von Volkssturm und nebenberuflichem soldatischen oder polizeilichen Einsatz vollzogen. So werden die Platzwehrmänner, die in drei Staffeln ihren Dienst tun, im Ernstfall nach vorher bestimmter Ordnung zu zwei Dritteln dem Volkssturm und zu einem Drittel der Platz zur Verfügung stehen, unabhängig davon, wie einstweilen ihre Ausbildung für den Volkssturm vollzogen wird. Durch Einhaltung des NSKK wird eine entsprechende qualitative Voraussetzung für die Motorisierung des Volkssturms gegeben, soweit sie für dessen Mission überhaupt in Betracht kommt.

Kabinett Baasifivi

Weitere Bolschewisierung Finnlands

Stockholm, 17. Nov. Wie T. aus Helsinki meldet, ist am Freitag die neue Regierung Baasifivi zustande gekommen. Die infolge der Moskauer Erpressungen notwendig gewordene Regierungsumbildung hat, wie zu erwarten war, zu einer weiteren Bolschewisierung der finnischen Regierung geführt. Schon Baasifivi, der Helfer des finnischen Volkes, der den Verrat und die Auslieferung an die Sowjetunion vorbereiten half, bürgt dafür, daß der Moskauer Kurs jetzt hemmungslos als bisher durchgeführt werden kann. Der Bolschewist Leino wurde Mitarbeiter für besondere Angelegenheiten im Sozialministerium. Der berüchtigte Dr. Heilo, der wegen Landesverrats zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt war, wurde Finanzminister. Auch der neue Minister für besondere Angelegenheiten im Außenministerium, Soemton, ist ein Vertreter des bolschewistischen Kurses. Ferner gehören auch dem neuen Kabinett wieder an Buori als Minister für öffentliche Arbeiten, der Wehrminister General Walden, der Außenminister Endell und der sowjetbürtige Innenminister Hillilae.

Neuer Völkerrechtsbruch

der bulgarischen Kommunisten

Agram, 17. Nov. Beauftragte der bulgarischen Kommunistenorganisation haben sich gewalttätig in die spanische Gesandtschaft in Sofia verhaftet. Sie erzwangen vom Kanzler der Gesandtschaft die Herausgabe der Schlüssel zu den verschiedenen Räumen und Behältnissen. Darauf wurde das gesamte Gesandtschaftsgebäude, vor allem das Archiv, durchsucht. Der Protest des spanischen Vertreters blieb unberücksichtigt.

Ein Beweis mehr!

Katyn-Zeugen sollen verschwinden

Budapest, 17. Nov. Der Sender Sofia gab eine Anordnung der Sowjetbehörden in Bulgarien bekannt, wonach die bulgarischen Zeugen, die die Massenmorde in Katyn und Winniza bezeugen, verhaftet und einem besonderen Verfahren unterworfen werden sollen. Nachdem die Bolschewisten jahrelang versucht haben, mit trecher Stirn die Massenmorde einfach abzulugnen, stellt die Sowjet-Bekanntmachung eine klare Bestätigung des blutigen Gemetzels dar.

Änderung des Mieterschutzrechtes

Ein Wohnungsaustausch kann behördlich angeordnet werden

Der Reichsminister der Justiz und der Reichswohnungskommissar haben eine Verordnung über Änderungen des Mieterschutzrechtes erlassen (RGBl. I S. 319), die am 15. November 1944 in Kraft getreten ist.

Mangels anderweitiger Unterbringungsmöglichkeit eines zur Räumung seiner Wohnung verurteilten Mieters können Räumungsurteile unter Umständen nicht vollstreckt werden. Es besteht aber häufig die Möglichkeit, dem Räumungspflichtigen im Laufe der Sache eine andere Wohnung zu beschaffen. Lehnt dieser jedoch den Tausch ab, trotzdem der Tauschpartner zugelassen hat, so kann jetzt auf Antrag des Vermieters oder der Gemeinde das Mietverhältnis mit dem Tauschpartner an der Wohnung in derselben Gemeinde lösen und der Tausch dem zur Räumung verpflichteten Mieter nach der gesamten Sachlage billigerweise zugunsten ist. Es handelt sich bei dieser Bestimmung um eine Ausnahmeregelung; denn grundsätzlich kann ein Wohnungsaustausch nach wie vor nur zustande kommen, wenn alle Tauschpartner einverstanden sind.

Weiter steht die Verordnung u. a. in besonderen Fällen eine Lockerung des Mieterschutzrechtes vor. Vielfach sind aus kriegsbedingten

Bermundetenabzeichens und des goldenen H.S.-Leistungsabzeichens, fand auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz den Selbsttod für Führer und Volk.

Mollhagen

Appell der Gef. 15/185. Am Sonntag, dem 19. Nov., findet um 9.30 Uhr ein Appell der Gef. 15/185 in Mollhagen (Schule) statt. Alle Tg. der Gef. haben hieran teilzunehmen.

Reinsfeld

Der Reichsluftschutzdienst führt am morgigen Sonntag, am Dienstag, dem 21. und Donnerstag, dem 23. 11. Ausbildungslager durch. Der Bürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter

erwartet, daß die Geladenen an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Aufführungen sind von allgemeiner Bedeutung.

Wer hat die Steppdecke gefunden? Am Donnerstag verlor eine Bombengeschädigte in Reinsfeld vom Laithagen ihre rosa und lila gefärbte Steppdecke. Die Steppdecke ist die einzige Decke, die noch vom Angriff gerettet wurde. Es wird gebeten, sie bei der Polizei abzugeben.

Kethwischdorf

Tonfilmvorführung. Am Montag, 20. Nov., kommt abends der Film „Meine 4 Tungen“ zur Vorführung, der für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen ist.

Der Wehrmachtbericht:

Neue Schlacht bei Machen

Seindangriff in der Hauptsache schon vor unserer Linie abgefohlen - Die Abwehrschlacht bei Budapest

Führerhauptquartier, 17. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Front von Gelsenkirchen bis in den Wald von Hürtgen hat gestern nach schweren Bombenangriffen die dritte Schlacht bei Machen begonnen. Vom härtesten Abwehrsektor aller unserer Waffen gefaßt, blieb die Masse der angreifenden Verbände vor unserer Hauptkampflinie liegen. Nur östlich Gelsenkirchen und bei Stolberg konnten die Nordamerikaner in einigen Abschnitten in unsere Stellungen eindringen. Sie verloren dabei auf schmalen Raum in wenigen Stunden 39 Panzer. Die Schlacht geht weiter.

Im Kampfraum West setzte der Feind seine starken konzentrierten Angriffe fort, ohne zu wesentlichen Erfolgen zu kommen. Bei Gravelotte wurde eine feindliche Kampfgruppe eingeschlossen, Entlastungsangriffe zerstreut. Von unseren in Lothringen kämpfenden Truppen wurden am 14. und 15. November, wie nachträglich gemeldet wird, 52 feindliche Panzer und Panzerpähmagen angefohlen. Zwischen Namont und Raon l'Etape dauert der Druck nordamerikanischer Regimenter auf unsere Stellungen an. Die am oberen Doubs vordringenden französischen Verbände wurden in schweren Kämpfen aufgefangen.

Groß-London und der Raum von Antwerpen waren wiederum das Ziel des Fernwehres unserer B 1 und B 2.

In Mittelitalien kam es nach längerer Zeit wieder zu örtlichen Kämpfen an der ligurischen Küste. Die bei Galliano angreifenden feindlichen Bataillone wurden von Gebirgsjägern abgewiesen oder im Gegenangriff wieder geworfen, bei der erfolgreichen Abwehr zahlreicher Vorköße der 8. britischen Armee zwischen Modigliana und der Adria Gefangene gemacht.

In Südungarn wurden wiederholte sowjetische Angriffe aus einem Donau-Brückenkopf bei Batina zerstoßen, der feindliche Uferbefestigung durch unsere Luftwaffe nachhaltig gestört. Ostlich Budapest, südlich des Tatra-Gebirges und in den Niederungen von Meseo, leistete sich die Abwehrschlacht zu größerer Heftigkeit. Deutsche und ungarische Verbände stehen im Gegenangriff gegen den an einzelnen Abschnitten eingebrochenen Feind. Im übrigen wurden die bolschewistischen Angriffe in harten Kämpfen zerstoßen. Starke Verbände von Schlacht-, Kampf- und Nachschlachtsflugzeugen unterstützten die Heeresverbände und vernichteten feindliche Nachschubkolonnen, vor allem bei Kecskemet.

An der übrigen Ostfront kam es zu keinen Kämpfen von Bedeutung.

Anglo-amerikanische Terrorflieger führten Angriffe auf frontnahe Orte im westlichen Kampfraum. Außerdem wurden besonders Wohngebiete von München und Innsbruck angegriffen. Den Bomben fielen vor allem in München wertvolle Kulturdenkmäler zum Opfer. Die Beschlagerung hatte Verluste. 26 anglo-amerikanische Flugzeuge wurden durch Luftverteidigungssträfte vernichtet, fünf davon durch italienische Jäger.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: Die bereits am 6. November erfolgte Zerstörung der Eisenbahnbrücke Würzburg, die eine der wichtigsten Verbindungen zur Festung Holland darstellt, wurde vorgestern durch ein Sonderkommando der Kriegsmarine beendet. Hierbei haben sich unter der Führung von Oberleutnant der Marineartillerie Prinzhorn sechs Einzelkämpfer der Kriegsmarine durch kluges und unerschrockenes Verhalten besonders ausgezeichnet.

Das Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 17. November. Der Führer verleiht auf Vorschlag des Reichsmarschalls Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Gefreiten Herbert Peitisch und Oberfeldwebel Hans Fraeh.

Lapfere Stormarner

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Feldwebel Erwin Wilschöt aus Mollhagen mit dem EK 1. der Gefr. Robert Kramp aus Soisbüttel und der Hauptfeldwebel Anton Müller, Kainfeld, Kallgraben 11, mit dem EK 2. ausgezeichnet.

Jetzt auch Marmelade aus Vogelbeeren. Bislang konnten von den Wildfrüchten nur Hagebutten, Holunder und Schlehen zur Marmelade verarbeitet werden. Nachdem es nunmehr gelungen ist, die Erbereise zu entbittern, können jetzt auch die Beeren der Erbereise oder die Vogelbeeren zu einer wohlschmeckenden Konfitüre verwendet werden. Als erstes Unternehmen in Deutschland hat eine Marmeladefabrik in Nordhausen (Harz) dieses Entbitterungsverfahren entwickelt und praktisch soweit vorwärtsgetrieben, daß es nunmehr fabrikmäßig angewendet werden kann.

Hühnerfedern werden gesammelt. Bei der nun anlaufenden Federjammelfaktion kommt es neben Gänse- und Entenfedern besonders auf trockene gerupfte Hühnerfedern an. Auch aus ungebrauchten alten Kissen sollen diese Federn entfernt und dem Federjammelfabrikanten ausgehändigt werden. Es werden je Kilogramm bei Abverschleiß Beträge zwischen 1,50 RM. und für Gänsefedern (ohne Flügel- und Schwanzfedern) 9,50 RM. vergütet.

Der Hundstun am Sonnabend. Reichspropaganda: 16.00: Kapelle Franz Wiltschöt; 18.30: Frontberichte; 19.00: Bunte Musik; 17.15: Unterhaltung aus Wien; 18.00: „Wittkommen und Abschied“, eine Sendung um Friederike Brion mit Worten Goethes; 18.30: Zeitpiegel; 19.15: Frontberichte; 20.15: Opernaufführung: „Martha“, mit Erna Berger, Peter Anders u. a. - Deutschlandfunk: 17.15: Orchester- und Kammermusik von Schubert, Graener, Gabny u. a.; 18.00: „Ewa“, zum Tag der deutschen Hausmusik; 20.15: Eine Sendung im Volkston; 21.00: „Midi ist Hausmusik“.

Die heutige Ausgabe umfasst aus technischen Gründen 2 Seiten, die nächste 6 Seiten.

Verlag: Lösscher Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.G., Lösscher. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter: Hans Helmuth Gerlach. Z. 21. Preisliste 2.

